

**Fachausschuss „Schulentwicklung“**  
der Deputation für Bildung

**Sitzungsprotokoll der 3. Sitzung**

Sitzungstag	Sitzungsbeginn	Sitzungsende	Sitzungsort
15.01.08	16.00 Uhr	18.45 Uhr	Rembertiring 120/122

**Teilnehmer/innen:**

s. anliegende Anwesenheitsliste

**Tagesordnung:**

- TOP 1      Genehmigung der Tagesordnung
- Top 2      Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 04.12.07
- Top 3      Aspekte der Ausgangslage bremischer Schulentwicklung und Zuordnung von Handlungsbedarfen und –feldern  
Ausgewählte statistische Rahmendaten:  
- Sozialdaten  
- Schülerzahlentwicklung  
- Inputfaktoren im Ländervergleich  
- Outputfaktoren im Ländervergleich  
Vortrag und Aussprache; ggf. Anträge der Fraktionen
- TOP 4      Verschiedenes

Frau Senatorin Jürgens-Pieper eröffnet die Sitzung und begrüßt Herrn Zachau und Herrn Dr. Schwarz als neue Mitglieder des Fachausschusses. Sie weist auf die Abendveranstaltung um 20.00 Uhr im Haus der Wissenschaft mit Herrn Prof. Dr. Prenzel hin.

**TOP 1      Genehmigung der Tagesordnung**

---

Die Tagesordnung wird ohne Änderung genehmigt.

**TOP 2      Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 04.12.2007**

---

Das Protokoll der Sitzung vom 04.12.07 wird ohne Änderung genehmigt.

- TOP 3      Aspekte der Ausgangslage bremischer Schulentwicklung und Zuordnung von Handlungsbedarfen und –feldern**  
**Ausgewählte statistische Rahmendaten:**  
- Sozialdaten  
- Schülerzahlentwicklung  
- Inputfaktoren im Ländervergleich  
- Outputfaktoren im Ländervergleich  
Vortrag und Aussprache; ggf. Anträge der Fraktionen
-

Herr Henschen erläutert kurz die Zielsetzung der beiden nachfolgenden Präsentationen. Im ersten Teil der Präsentation werden dann spezifische Sozialdaten zu Kinderarmut, Kindergesundheit, zur Sozialstruktur und zur Migration im Land Bremen sowie den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven vorgestellt.

In der sich anschließenden Diskussion fragt Frau Stahmann, ob es Erkenntnisse darüber gibt, dass Fördermaßnahmen zum Erfolg geführt haben. Herr Henschen antwortet, dass es hierzu keine empirischen Untersuchungen gibt. Frau Moebus fragt, wer in die Gruppe der Migranten gehört. Herr Henschen verweist darauf, dass die Definition abhängig ist von der Datenquelle. Das Statistische Landesamt geht – so die Ausführungen von Herrn Dr. Schwarz von folgender Definition aus a) Ausländer, b) eingebürgert (= ausländischer Geburtsort), c) Kinder von Elternteilen, die im Ausland geboren sind. Nicht enthalten sind Spätaussiedler. Frau Senatorin Jürgens-Pieper erklärt, wie wichtig Sprachförderung für die Integration von Migrantinnen und Migranten sei. Nicht nur in der Grundschule, sondern auch im Kindergarten und in der Sek.I. Deshalb müsse dringend ein Sprachförderkonzept entwickelt werden. Herr Güngör findet den Geburtsort nicht relevant, da dies Kriterium das reale Bild, auf das es zu reagieren gelte, verzerrt. Herr Eisenach gibt zu bedenken, dass in einigen Stadtteilen 50 – 60% Migranten leben. Eine Entmischung der Stadtteile sei wichtig. Herr Buhler stimmt dem zu und ergänzt, dass es bei der Ressourcenverteilung darauf ankomme, die richtigen Sozialindikatoren zu berücksichtigen. Frau Alpers bittet um noch genauere und tiefere Aufschlüsselungen. Frau von Ilsemann weist auf den Vortrag von Herrn Prof. Baumert am 05.02.2008 hin und dass dort gezielt vertiefende Fragen gestellt werden können. Herr Dr. Schwarz erklärt, dass es z.Zt. 24 Faktoren gäbe, die zur Erstellung des Sozialindikators herangezogen würden. Mit nur 3 Hauptfaktoren könne aber schon ein guter Indikator hergestellt werden: a) SGB-Empfänger, b) Migrant, c) Sprachstand. Frau Senatorin Jürgens-Pieper erklärt, dass die Auswahl von Sozialindikatoren eine Kombination aus den für Bildung wichtigen Aspekten darstellen muss, um die Basis für Fördermaßnahmen zu bilden. Herr Eisenach fragt, wie der Sozialindikator erstellt wurde und bittet um eine verständliche Erläuterung. Herr Dr. Schwarz sagt zu, dass die Dateien zur Verfügung gestellt werden können. Herr Meinken erklärt, dass es keine Individualerhebungen gebe.

Nach einer kurzen Pause stellt Herr Jasker aktuelle Schülerzahlen, demografische Entwicklungen – wie sie sich nach heutigem Kenntnisstand darstellen sowie Kennzahlen des bremischen Schulwesens vor.

Herr Eisenach bittet darum, die Förderzentren einzubeziehen. Dabei sei festzustellen, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Förderzentren ab Klasse 5 zunehme. Frau Senatorin Jürgens-Pieper bittet um eine Schülerzahlprognose für die Sek. II.

Herr Jasker berichtet von rückläufigen Schülerzahlen von 2006 bis 2015 um 8,8%. Frau Stahmann fragt nach der Schüler/Lehrer-Relation in anderen Großstädten, dazu sollten ggf. Daten vorgelegt werden. Frau Senatorin Jürgens-Pieper weist auf die zurückliegende Umsteuerung der Ressourcen der Schulstufen von oben nach unten hin.

#### **Top 4            Verschiedenes**

---

Frau Senatorin Jürgens-Pieper schlägt vor, dass ab der nächsten Sitzung Empfehlungsvorschläge des Fachausschusses formuliert werden. Mit der Einladung wird der Entwurf einer Empfehlung versandt, der am Ende der Sitzung auf der Grundlage der Diskussionen im Fachausschuss überarbeitet wird und zu Beginn der nächsten Sitzung verabschiedet wird. Mit Blick auf die Expertenvorträge und die damit verbundenen Diskussionsrunden mit Bildungspolitikerinnen und Bildungspolitikern bittet Herr Rohmeyer um rechtzeitige Terminabsprache. Frau Senatorin Jürgens-Pieper sagt dies zu.

---

Gez. R. Jürgens-Pieper  
Senatorin

---

gez. K. Donalies  
Protokollantin